

Der Senator für Bildung und Wissenschaft

28.02.2006
Frau von Ilse
4826
Frau Reese
040/41330090

Vorlage Nr. L 195
für die Sitzung der Deputation für Bildung am 16.03.2006

Evaluation des Projektes "Schule macht sich stark" (SMS) unter Gender-Mainstreaming-Aspekten

A. Problem

Die Deputation für Bildung hat den Senator für Bildung und Wissenschaft um eine Berichterstattung über die Evaluation des Projektes SMS unter Aspekten des Gender-Mainstreaming gebeten.

B. Sachstand

Die geschlechterdifferenzierende Datenerhebung nimmt bei der Umsetzung der Gender-Mainstreaming-Strategie des Landes Bremen einen wichtigen Stellenwert ein (siehe Beschluss des Senats zur Implementierung des Konzeptes zum Gender-Mainstreaming-Prinzip in der Bremischen Verwaltung vom 6. Mai 2003). Sie ist eine wesentliche Quelle zur Ermittlung der besonderen Bedürfnisse und der spezifischen Lebenssituation von Mädchen und Jungen. Auf Basis differenziert ermittelter und ausgewerteter Daten lassen sich passgenaue und zielgerichtete Maßnahmen zur Gestaltung von Schule und Unterricht ableiten.

Für den Bereich des Unterrichts weisen die Ergebnisse der verschiedenen nationalen und internationalen Leistungsstudien auf Unterschiede im Lernerfolg zwischen Schülerinnen und Schülern hin. Auch wenn die Forschungsergebnisse nicht ganz einheitlich sind, scheint es beispielsweise im Bereich des Rechtschreibens Vorteile zugunsten der Mädchen zu geben. Mädchen sind den Jungen bereits zum Zeitpunkt der Einschulung hinsichtlich der notwendigen Voraussetzungen (Wortschatz, phonologische Bewusstheit) überlegen und entwickeln dann schneller orthografische Kompetenzen. Über Ursachen lassen sich nur Vermutungen anstellen, jedoch dürfte das höhere Leseinteresse und die damit gesteigerte Leseaktivität einen entscheidenden Einfluss haben. In der IGLU-Studie bestätigte sich der Vorteil. Legt man diese Ergebnisse bei der Unterrichtsentwicklung zu Grunde, ergeben sich zwingend unterschiedliche Forderansätze sowohl für Mädchen als auch für Jungen. Analog zu diesem Beispiel kann auch in anderen Bereichen des schulischen Lernens vorgegangen werden.

Um für das Projekt SMS auf eine fundierte Datenbasis zurückgreifen zu können, wurde in der Frühphase des Projekts eine umfassende Erhebung der Lernausgangslage und des sozio-ökonomischen Hintergrundes der Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Verantwortlich ist Prof. Köller von der Humboldt Universität- Berlin.

Es liegen umfangreiche Daten über die Schülerleistungen in den Domänen Sprache, Lesen und Mathematik vor. Das Geschlecht wurde bei allen Fragebogen mit erhoben, so dass eine vertiefende Analyse auch unter der Geschlechterperspektive möglich ist.

Die Ergebnisse unterscheiden sich nur unwesentlich von den Befunden der großen Leistungsstudien, ermöglichen aber für die Einzelschule und die einzelne Lehrkraft durch den unmittelbaren Bezug zur eigenen Lerngruppe sehr konkrete Schlussfolgerungen. Durch eine Rückmeldung des Leistungsprofils jeder getesteten Klasse (der Jahrgänge 5, 7 und 9) konnten diese Fragen bei der individuellen Auswertung vertieft betrachtet werden. Dies bezog sich sowohl auf die Kompetenzen im Lesen und in der mathematischen Modellbildung als auch auf Fragen der persönlichen Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit und des sozialen Miteinanders in Klasse und Schule.

Auf Ebene des Gesamtprojektes wird Prof. Köller mit dem nächsten Gesamtbericht im Frühjahr 2007 unter Berücksichtigung der Ergebnisse der zweiten Erhebungsrunde im Oktober 2006 in einem Schwerpunktkapitel gezielt auf die besondere Situation der Mädchen und Jungen, explizit auf die Frage nach den Lernerfolgen, eingehen.

Das Team der Unterrichtsentwicklungsberater des LIS greift die Aspekte der Geschlechtergerechtigkeit im Unterricht ebenfalls auf und thematisiert sie in den Fortbildungen und Beratungen.

Auf der Basis der differenziert vorliegenden Daten wurde Gender-Mainstreaming zu einem „handlungsleitenden Prinzip“ für die Schul- und Unterrichtsentwicklung erhoben.

C. Beschlussvorschlag

Die Deputation für Bildung nimmt den Bericht zur Evaluation des Projektes SMS unter Gender-Mainstreaming-Aspekten zur Kenntnis.

Die Deputation bittet um Berücksichtigung dieser Aspekte bei der nächsten regulären Berichterstattung über das Projekt SMS im Frühjahr 2007.

In Vertretung

Dr. Göttrik Wewer